infra

Jahresbericht 2022

Das Jahr 2022 stand mit unserer grossen Kampagne «Kein Platz für Sexismus» ganz klar unter dem Zeichen des Empowerments, einem zentralen Element jeglicher Arbeit im Bereich der Gleichstellung und der Chancengleichheit und somit auch ein zentrales Element der Arbeit der infra, der Informations- und Beratungsstelle für Frauen.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Bericht der Geschäftsführerin 5
integra 7
Projekte 10
Vernetzung 14
Vernehmlassungen 17
Beratung 19
Finanzen 22
Ausblick 23
Dank 24

Vorwort

Selbstbestimmt und informiert durchs Leben

Im Jahr 2022 kann die infra auf stolze 36 Jahre zurückblicken. Diese Zahl beeindruckt mich besonders, wenn ich an mein erstes Jahr als Vorstandsfrau denke und mir vorstelle, die Erlebnisse aus den vergangenen Monaten auf diese 36 Jahre aufzurunden. Das Wissen darüber, dass die infra seit vielen Jahren Frauen dabei unterstützt, sich selbstbestimmt und informiert durchs Leben zu bewegen, inspiriert mich sehr und ist zudem äusserst motivierend für weitere Jahre in dieser Funktion.

Nachdem Samra Beso nach sechs arbeitsintensiven Jahren ihre Vorstandstätigkeit niedergelegt hat, habe ich die Möglichkeit bekommen, in ihre Fussstapfen zu treten. Mein erstes Jahr als Vorstandsfrau verging wie im Flug und ich war immer wieder beeindruckt, welche wichtigen Aufgaben und Projekte die infra in Liechtenstein auf sich nimmt und abdeckt.

Vor einigen Jahren bin ich auf die infra aufmerksam geworden und zügig im Anschluss auch Mitglied geworden. Ein Verein, der sich auf die Gleichstellung, die Beratung und, unter vielem anderem, die Integration von Frauen in Liechtenstein konzentriert – ich war (und bin) begeistert. Bereits seit einiger Zeit bin ich im Sozialbereich tätig und kenne durch meinen beruflichen Alltag diverse Lebensrealitäten. Dass ich tagtäglich mit diesen Realitäten konfrontiert bin, dass ich hautnah erlebe, wie politische Entscheidungen die Gesellschaft beeinflussen, war für mich ein mehr als ausreichender Grund, die Anfrage für den Vorstand der infra anzunehmen. So bekomme ich die Möglichkeit, auf einer anderen Ebene aktiv einen Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt zu leisten.

Mutig, kreativ und flexibel – so wurden die Gründerinnen beschrieben und in diesen Adjektiven fühle ich mich sehr wohl. Ich blicke auf ein bewegtes erstes Jahr als Vorstandsfrau zurück und freue mich sehr, Teil dieses eindrücklichen Vereins sein zu dürfen.

Die Arbeit, die die infra nun seit 36 Jahren leistet, hat ein grosses und wichtiges Ziel: Frauen zu ermächtigen, selbstbestimmt und gleichberechtigt für sich einzustehen. Es wurden bereits unzählige Meilensteine bewältigt – einige haben wir jedoch noch vor uns. So vielseitig die Frauen in Liechtenstein sind, so unterschiedlich sind die Projekte, Angebote und Aktionen, die die infra jahraus, jahrein lanciert. Es erfüllt mich mit grosser Freude, ein Teil dieses Ganzen zu sein und meinen Beitrag zu diesem erstrebenswerten Ziel zu leisten.

Coralie Kerhart, Vorstandsfrau



Die Vorstandsfrauen: Julia Klingler, Hortensia Urquijo Morales, Coralie Kerhart, Maria Paula Marxer, Regina Sele-Hasler (v.l., auf dem Bild fehlt Renate Dey)

Bericht der Geschäftsführerin

Empowerment, ein zentrales Element unserer Arbeit gegen Diskriminierung und Gewalt

Kein Platz für Sexismus

*«Du bist eine Frau, du bist F***fleisch*», eine Aussage aus unserer online-Befragung zu sexueller Belästigung, die wir zusammen mit dem «aha – Tipps und Infos für junge Leute» anlässlich unserer Kampagne durchgeführt haben. Obwohl wir in unserem Beratungsalltag einiges hören, diese Aussage hat uns zutiefst getroffen und schockiert. Diese Aussage ist in Liechtenstein gefallen. Eine Bemerkung unter vielen, eine Bemerkung zu viel.

Sexismus und sexuelle Belästigung begegnen vielen von uns in ganz unterschiedlicher Weise und überall – im öffentlichen Raum, am Arbeitslatz, in den Medien, in Bus und Bahn oder in der Politik. Sexismus gerade gegenüber Frauen ist in unserer Gesellschaft weiter verbreitet, als wir es auf den ersten Blick annehmen. Sexismus zeigt sich in Form von Grenzverletzungen, Herabwürdigungen und Machtmissbrauch aufgrund des Geschlechts. Er gründet auf stereotypen Geschlechterrollen.

Mit der Kampagne «Kein Platz für Sexismus», die durch uns und das aha initiiert wurde und an der sich auch der Fachbereich Chancengleichheit, die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden beteiligten, haben wir unterschiedliche Massnahmen und Zeichen gegen Sexismus, Gewalt und Diskriminierung gesetzt (weitere Informationen unter Projekte).

Istanbul-Konvention

Mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention setzt Liechtenstein ein deutliches Zeichen, um Frauen vor allen Formen der Gewalt zu schützen, um Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern, zu verfolgen und zu beseitigen. Im Beratungsalltag erleben wir, dass die Frauen neben der physischen Gewalt (schlagen, treten) auch sehr oft unter psychischer und ökonomischer Gewalt leiden. Wir sehen Frauen, die auch im Jahr 2022 keinen Zugang zu den Familienfinanzen haben und sich somit völlig der Kontrolle des Mannes ausliefern.

Eine weitere Abhängigkeit betrifft Migrantinnen, deren Aufenthaltsstatus vom Ehemann abhängig ist. Diesen kritischen Aspekt des Ausländergesetzes beleuchteten wir an einer Veranstaltung mit dem Liechtenstein-Institut am 30. März 2022. Weitere Informationen zur Istanbul-Konvention finden Sie im Schattenbericht, an dem die infra mitgearbeitet hat.

Neben unseren individuellen Beratungen versuchen wir mit Informationsveranstaltungen und Workshops die Eigenständigkeit der Frauen zu stärken und zu fördern. Mit Steuerklärungs-Workshops, einem Selbstverteidigungskurs, Infoveranstaltungen gegen sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum und am Arbeitsplatz, einer Veranstaltung für Unternehmerinnen sowie der Informationsplattform careforum.li haben wir es 2022 erneut verstanden, das Empowerment der Frauen ins Zentrum unserer Arbeit zu stellen. Denn nur wer informiert ist, kann selbstbestimmt und gleichberechtigt für seine Interessen einstehen.

Stellungnahmen

Die infra beteiligte sich an zwei Stellungnahmen zu Gesetzesänderungen: der Abänderung des Partnerschaftsgesetzes sowie Gesetzesanpassungen im Zuge der Ratifizierung der Behindertenkonvention. Dank unserer Vernetzung konnten wir uns auf die Stellungnahmen des Vereins für Menschenrechte, des Frauennetzes und des Behindertenverbandes stützen. Unsere Stellungnahmen finden Sie hier.

Wechsel im Vorstand

An der GV verabschiedeten wir uns nach sechs Jahren von unserer Vorstandsfrau Samra Beso. Wir danken ihr von ganzem Herzen für ihr Engagement und ihren Einsatz. Samra wird uns auch ausserhalb des Vorstandes verbunden bleiben. Mit Coralie Kerhart dürfen wir eine neue Kollegin und Vorstandsfrau begrüssen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Coralie.

Ich danke meinen Kolleginnen der Geschäftsstelle Corina Vogt-Beck und Karin Zürcher für die gute Zusammenarbeit. Nur in einem gut funktionierenden Team ist diese anspruchsvolle Arbeit erst möglich. Vielen Dank auch an die Vorstandsfrauen, die infra-Anwältinnen Sabine Mohr-Egger, Martina Altmann, Daniela Narr und Michaela Beck, dem integra-Team und den vielen treuen Vereinsmitgliedern. Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne Rückhalt und Unterstützung unserer Mitglieder, vieler Institutionen, Organisationen, Ämter und Stiftungen. Vielen Dank an alle!

Petra Eichele, Geschäftsführerin



Die Geschäftsstelle: Corina Vogt-Beck, Petra Eichele, Karin Zürcher (v.l.)

integra

Infoveranstaltungen

Auch dieses Jahr boten wir im Rahmen unserer **Steuererklärungs-Workshops** im Frühling einen Infoabend speziell für Migrantinnen an.

An der Veranstaltung «**Erfolgsgeschichten**» erfuhren Migrantinnen, was es braucht, um den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Eine Vertreterin des Amts für Volkswirtschaft informierte über die rechtlichen und formalen Fragen bei einer Selbständigkeit. Der anschliessende Apéro diente auch der Vernetzung unter den Migrantinnen. Wir waren überwältigt davon, dass wir 75 Teilnehmerinnen aus 21 Nationen begrüssen durften.




Absolventinnen des Kurses integra abc

In den vergangenen Jahren erhielten wir von Teilnehmerinnen immer wieder die Rückmeldung, dass sie es begrüssen würden, den Kurs **integra abc** auf vier Abende auszuweiten, um mehr Zeit für die Behandlung der einzelnen Themenbereiche zur Verfügung zu haben. Aus diesem Grund beschlossen wir, die Themen «Bildungssystem und Diplomanerkennung» sowie «Arbeit und Recht» nicht mehr im Rahmen des dreiteiligen Kurses integra abc zu behandeln. Sie werden fortan als für alle Interessierten offene Informationsveranstaltungen separat angeboten. Im Kurs integra abc bleibt somit mehr Zeit für die elementaren Themen der Arbeitssuche. Die Teilnehmerinnen werden dazu aufgefordert, auch die beiden Informationsveranstaltungen zu besuchen. Der Kurs integra abc fand an drei Abenden im September statt. Acht Frauen aus acht Nationen (Mexiko, Aserbaidschan, Bangladesch, Ukraine, Philippinen, Afghanistan, Brasilien und Indien) beschäftigen sich intensiv mit dem Arbeitsmarkt, den notwendigen Bewerbungsunterlagen und dem Vorstellungsgespräch.

Als letzte Veranstaltung im Berichtsjahr bot der Kurs «**Bildung und Diplomanerkennung**» die Möglichkeit, das liechtensteinische Bildungssystem und besonders die Berufsbildung kennenzulernen. Frauen mit einem Bildungsabschluss erfuhren, wie sie den Abschluss aus ihrem Herkunftsland hier anerkennen lassen können. Es nahmen 18 Frauen aus 12 Nationen teil.

Einzelberatungen (in der Muttersprache)

Wir führten insgesamt 66 Einzelberatungen durch, 13 durch unsere vier Beraterinnen mit Migrationshintergrund, 53 durch die Geschäftsstelle. Wir berieten und begleiteten 62 Frauen aus 28 Nationen. In vielen Einzelberatungen standen Fragestellungen zur beruflichen und persönlichen Integration im Vordergrund, daneben solche zu familiären und finanziellen Problemen (Existenzsicherung). Zudem berieten wir 97-mal am Telefon und 44-mal per E-Mail.

Schreib-Lese-Service

Der Schreib-Lese-Service wurde 36-mal in Anspruch genommen (Themen: Arbeitsrecht, Sozialversicherungen, Mietbeihilfe, Prämienverbilligung etc.). Das persönliche Bewerbungscoaching (Erstellen des Lebenslaufes, Überprüfen der Bewerbungsschreiben) wurde 2022 nicht in Anspruch genommen.

integra am Fest der Kulturen

Am interkulturellen Fest haben wir mit dem ganzen integra-Team mit einem Stand teilgenommen und unser Angebot vorgestellt.



integra am Fest der Kulturen

Im Jahr 2022 konnten wir das integra-Team mit einer Co-Leiterin aus Albanien, Majlinda Ziberi, erweitern. Herzlich willkommen im Team, Majlinda!

Projekte

Kein Platz für Sexismus

Unsere grosse, überregionale Kampagne «Kein Platz für Sexismus», die wir mit dem «aha - Tipps und Infos für Junge Leute», dem Fachbereich Chancengleichheit im ASD, dem kantonalen Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung (KIG) St. Gallen sowie der Abteilung Chancengleichheit Appenzell Ausserrhoden durchführten, startete im September 2021 mit einer Auftaktveranstaltung, mit Bodenklebern, Filmen auf den sozialen Medien und Clips in den Bussen. Über den Winter blieben wir mit Forumsbeiträgen und Clips im Skino in der Öffentlichkeit präsent.

Im April 2022 startete die breit angelegte Plakatkampagne. Auf Plakaten wurden die in der Umfrage gesammelten Sprüche abgebildet. Die bereits von den Bodenklebern bekannte und sehr auffällige Grafik sorgte für einen Wiedererkennungseffekt. Zuerst traten wir mit grossen F12-Plakaten in Erscheinung. Sie waren gut sichtbar entlang der Hauptstrassen platziert. Gleichzeitig wurden Plakate auf Hängekartons in den Bussen gezeigt.



Im Mai 2022 folgten Storchenständer, die wir vor dem Regierungsgebäude, im Schwimmbad Mühleholz, bei den weiterführenden Schulen, auf dem Universitätsgelände, im Städtle, am Busbahnhof Schaan und an weiteren stark frequentierten Orten aufstellten. Die zwei Ständer vor dem Regierungsgebäude wurden sogar auf der Facebook-Seite der Regierung prominent abgebildet. Zum Bild wurde die Kampagne beschrieben. Gleichzeitig wurden Plakate in kleineren Formaten in Restaurants, Bars und Clubs sowie in öffentlichen Gebäuden, Einkaufszentren und Schulen aufgehängt. Sie waren ebenfalls auf den Screens der Gemeinden und der Einkaufszentren zu sehen. Neben den Plakaten mit den Sprüchen zeigten wir auf einem zusätzlichen Plakat Hintergründe zum Thema sexuelle Belästigung auf.



Veranstaltungen – Selbstverteidigungskurs und Digital-Talk

Im Laufe der Kampagne wurden verschiedene Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen angeboten.

Anfangs April 2022 fand ein zweiteiliger Selbstverteidigungskurs für Frauen und Mädchen statt. Geleitet wurde er von Metin Kayar und Alexandra Marxer. Der Kurs stiess auf grosses Interesse, es meldeten sich 30 Teilnehmerinnen im Alter von 12 bis 71 Jahren an. Sie lernten, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und abzuwenden sowie klar Grenzen zu setzen. Sie übten Techniken, mit denen man sich bei Übergriffen zur Wehr setzen kann und wie man sich aus verschiedenen Griffen befreien kann. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren durchwegs sehr gut. Wir werden diesen Kurs wieder einmal ins Programm aufnehmen.

Im Mai 2022 folgte ein Digital-Talk zu «Street Harassment – Sexismus im öffentlichen Raum». Die Sozialarbeiterin und Professorin Manuela Hofer erklärte, was man unter Street Harassment genau versteht und erläuterte, warum es für Betroffene so schwierig ist, sich zu wehren und welche Lösungsansätze es braucht, um gegen Street Harassment vorzugehen.

Informationsveranstaltungen und Workshops

Im Juni 2022 fand eine Informationsveranstaltung zum Thema sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum statt. Carina Oehri, Staatsanwältin bei der liechtensteinischen Staatsanwaltschaft, sowie Notburga Walch, Sachbearbeiterin im Kommissariat Ermittlung (KRIPO) der liechtensteinischen Landespolizei, gaben einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen. Sie erläuterten, welche Verhaltensweisen und welche Tatbestände strafrechtlich relevant sind und welche Möglichkeiten es gibt, sich gegen sexuelle Belästigungen zu wehren. Anhand von verschiedenen Fallbeispielen wurde

aufgezeigt, wie ein Verfahrensablauf nach Anzeigeerstattung aussehen kann. Es gestaltete sich als schwierig, genügend Teilnehmende für diese Veranstaltung zu finden.

Im September 2022 führten Andrea Summer und Ernesto Silvani von love.li für uns einen Workshop zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz durch. Es wurde besprochen, wie man sich vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und im digitalen Raum, zum Beispiel am Handy, schützen kann, wie man mit Belästigungen umgehen kann und wo man Unterstützung bekommt. Die Hilcona als Arbeitgeberin zeigte grosses Interesse am Workshop und stellte auch die Räumlichkeiten zur Verfügung. Leider ist es uns nicht gelungen, weitere Unternehmen für eine Teilnahme am Workshop zu gewinnen. Die Teilnehmenden liessen sich bereitwillig auf das Thema ein und gaben zum Schluss durchwegs sehr positive Rückmeldungen.

Den Abschluss der Kampagne machte im November eine Online-Informationsveranstaltung zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Im ersten Teil führte Petra Eichele aus, was unter sexuelle Belästigung fällt und wo die Grenze zwischen einem harmlosen Flirt und einer sexuellen Belästigung liegt. Sie führte aus, welche Folgen sexuelle Belästigungen nach sich ziehen können und wie man sich informell dagegen wehren kann. Im zweiten Teil gab Daniela Narr-Jäger, Juristin bei der infra und der Liechtensteinischen Landespolizei, einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen. Sie erklärte das rechtliche Verfahren und was betroffene Frauen unternehmen können.

An dieser Veranstaltung wurde auch auf die Broschüre «STOPP! Keine sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz» hingewiesen, die im Rahmen der Kampagne durch den Fachbereich Chancengleichheit überarbeitet wurde.

Nach Abschluss der Kampagne können wir sagen, es ist uns gelungen, die Bevölkerung für das Thema Sexismus und sexuelle Belästigung zu sensibilisieren. Insbesondere die Plakate und die Storchenständer erregten Aufmerksamkeit und regten zum Diskutieren und Nachdenken an.

Durch den Claim «Mein Körper. Mein Raum. Mein Recht.» und die unterschiedlichen angebotenen Veranstaltungen wurden die von sexueller Belästigung Betroffenen gestärkt. Es wurde klar aufgezeigt, dass dieses Verhalten nicht «normal» ist und nicht toleriert werden muss.

Die Kampagne erhielt grosse Unterstützung und viel positives Feedback.

careforum.li – Neue Webseite für 24h-Betreuer*innen

Anlässlich des Welttags für menschenwürdige Arbeit präsentierten der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV), die Informations- und Beratungsstelle für Frauen (infra) und der Verein für Menschenrechte (VMR) am 7. Oktober die neue Webseite www.careforum.li.

Mit der Webseite bieten die drei Organisationen 24h-Betreuer*innen sowie Arbeitgebenden, das heisst betreuten Personen und deren Angehörigen, sowie Vermittlungsagenturen und Behörden niederschwelligen Zugang zu Informationen. Die Plattform klärt über Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis auf und enthält Informationen zu Beratungsstellen und Hilfsangeboten. Die Webseite wurde bewusst in leichter Sprache gehalten und mit einem Übersetzungslink ausgestattet. Über das Kontaktformular der Webseite können sich die Arbeitnehmenden der Privathaushalte telefonisch oder anonym mit ihren Fragen an die Beratungsstellen wenden. Die infra und der LANV bieten den Betreuer*innen kostenlose Beratung an.

Der Bedarf an Betreuungspersonal wird bis im Jahr 2050 massiv ansteigen, da sich der Anteil Menschen über 65 Jahren, die sogenannten Babyboomer, auf fast 30 Prozent erhöhen wird.

Für 2023 ist der Druck und der Versand von Flyern vorgesehen. Ebenso die Durchführung eines Runden Tisches für Arbeitgebende und Agenturen. Im ersten Halbjahr 2024 ist ein Runder Tisch für die 24h-Betreuer*innen und die Einrichtung einer Facebook-Gruppe vorgesehen.

Das Projekt careforum.li wurde von den verantwortlichen Organisationen infra, LANV und VMR bei der Regierung zur Vergabe des Chancengleichheitspreises eingereicht und der Jury vorgestellt. Finanziell wurde das Projekt unterstützt durch den Liechtensteinischen Behindertenverband, das Amt für Soziale Dienste, Fachbereich Chancengleichheit, March International Limited und einer Privatperson. Wir bedanken uns für die wertvolle Unterstützung.

Vernetzung

Die infra schätzt die gute Vernetzung, den regelmässigen Austausch und die freundschaftliche Zusammenarbeit mit vielen Vereinen und Organisationen. Auch auf Projektebene arbeitet die infra mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Die infra ist Mitglied im Frauennetz Liechtenstein, dem Verein für Menschenrechte, dem Frauenhaus, der Caritas, der Konferenz Chancengleichheit Ostschweiz und Liechtenstein, dem «Verein gegen Mädchenbeschneidung Ostschweiz und Liechtenstein» und dem «Verein UND», dem «Schweizerischen Kompetenzzentrum für die Vereinbarkeit von Beruf und den anderen Lebensbereichen».

Vielen Dank für die wohlwollende und tatkräftige Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und Bereichen auch im Jahr 2022.



Der Vorstand des Frauennetz Liechtenstein: Claudia Heeb-Fleck, Petra Eichele, Lisa Hermann, Corina Vogt-Beck (v.l.)

Frauennetz

Das Frauennetz hat zum Ziel, die Chancengleichheit in der liechtensteinischen Gesellschaft zu fördern. Dies geschieht, indem das Frauennetz seinen Mitgliedern als Anlauf- und Koordinationsstelle dient und zur Vernetzung dieser beiträgt. Von dieser Arbeit profitiert auch die infra. Petra Eichele ist als Vertreterin der infra Mitglied im Frauennetz-Vorstand.

Alle Informationen sowie der Jahresbericht 2022 sind auf www.frauennetz.li zu finden.


Die Projektgruppe von «Vielfalt in der Politik»

Vielfalt in der Politik

Der Träger des Projekts «Vielfalt in der Politik» ist der Verein Frauennetz, Petra Eichele ist Mitglied der Projektgruppe. Vielfalt in der Politik im Sinne des Projektes bedeutet: Politik als Abbild der Gesellschaft, Chancengleichheit in einer gelebten Demokratie sowie Werte- und Meinungsvielfalt. Diese Definition von Vielfalt entspricht auch den Überzeugungen der infra.

Das Projekt Vielfalt in der Politik konzentrierte sich 2022 auf die Gemeindewahlen 2023. Ein Vortrag zum Thema «Politische Nachwuchsförderung auf Gemeindeebene» bildete im Februar 2022 den Auftakt. Im Fokus stand die Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen, die aktuell in den Gemeinderäten untervertreten ist. Es folgte eine Interviewserie mit amtierenden Gemeinderätinnen.

Alle Informationen sowie der Jahresbericht 2022 sind auf www.vielfalt.li zu finden.

Gleichstellungskonferenz am 23. Juni

Die liechtensteinischen Vertreterinnen in der Konferenz Changengleichheit Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein sind der Fachbereich Chancengleichheit, das Frauennetz und die infra. Für die infra nahm Petra Eichele an der Gleichstellungskonferenz in Liechtenstein teil. Die Leiterin des Fachbereichs Chancengleichheit, Ute Mayer, führte durch die Konferenz, Regierungsrat Manuel Frick überbrachte das Grusswort der Regierung.

Karin Zürcher präsentierte für die infra die überregionale Kampagne «Kein Platz für Sexismus» (FL, SG, AR), die Fachhochschule Graubünden erläuterte «Promo Femina», ein Projekt zur Stärkung von Frauen in der Gemeindepolitik. Die AG Care, in der für Liechtenstein Petra Eichele und Claudia Heeb-Fleck mitarbeiten, stellten Konzept und Budget für die Weiterbildung zur unbezahlten Care-Arbeit im

Herbst vor. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand eine Führung im Landtagsgebäude mit Leander Schädler statt. Zum Abschluss stellten Andrea Hoch und Dagmar Bühler-Nigsch den Anwesenden das Projekt «Vielfalt in der Politik» im Allgemeinen und das Projekt «Gemeindewahlen 2023» im Besonderen vor.

Erster «Runder Tisch Gleichstellung» zur bezahlten Elternzeit

Am 15. November fand in der Spörry Fabrik in Triesen der erste «Runde Tisch Gleichstellung» statt, der vom Verein für Menschenrechte mit Unterstützung des Frauennetzes und des Vereins für Männerfragen organisiert wird und dem Informationsaustausch und der politischen Vernetzung dient. Der «Runde Tisch Gleichstellung» thematisierte die bezahlte Elternzeit, die als Folge der EWR-Mitgliedschaft auf der Grundlage der EU-Richtlinie von 2019 zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in Liechtenstein eingeführt werden muss. Eigentlich hätte die EU-Richtlinie schon 2022 in Liechtenstein umgesetzt werden sollen, die Regierung verzögerte die Umsetzung jedoch, sodass die Vernehmlassung und der gesetzgebende Prozess erst 2023 stattfinden und vor 2024 nicht mit einem konkreten Gesetz zur bezahlten Elternzeit gerechnet werden kann.



Teilnehmer*innen des Runden Tisches zur bezahlten Elternzeit

Vernehmlassungen

Die infra nahm 2022 am Schattenbericht zur Istanbul-Konvention teil und äusserte sich zu zwei geplanten Gesetzesänderungen.

Schattenbericht zur Istanbul-Konvention

Die Istanbul-Konvention des Europarates trat für Liechtenstein im Oktober 2021 in Kraft. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention beschäftigte die infra 2022 auf verschiedenen Ebenen.

Zoom-Veranstaltung zur Istanbul-Konvention, März 2022
Die infra und das Frauenhaus organisierten gemeinsam mit der Juristin Jasmin Beck eine Informationsveranstaltung zur Istanbul-Konvention. Die Veranstalterinnen zeigten auf, dass sich für Migrantinnen, deren Aufenthaltsstatus vom Ehemann abhängig ist, Situationen häuslicher Gewalt verschärfen und dass die Istanbul-Konvention dem Staat diesbezüglich mit Artikel 59 die Möglichkeit gibt, Gegensteuer zu geben.

Erster Fachaustausch zur Istanbul-Konvention am 29. Juni 2022
Im Rahmen der Umsetzung der Istanbul-Konvention setzte die Regierung eine Koordinierungsgruppe ein. Diese Koordinierungsgruppe, in der nur Behördenvertreter*innen einsitzen und die vom ASD präsidiert wird, lud verschiedene Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zu einem Fachaustausch ein. Informiert wurde zum einen über den Ablauf der Überprüfung der Umsetzung der Istanbul-Konvention in Liechtenstein durch die Grevio (Expertengruppe des Europarates). Zum anderen stellte die Koordinierungsgruppe die Ergebnisse der Umfrage vor, die sie unter den NGOs im Februar durchgeführt hatte. Hauptergebnis dieser Umfrage: Das Erreichen der Ziele stellt für alle Organisationen eine zentrale Herausforderung dar. Für die infra nahm Petra Eichele teil.

Treffen verschiedener NGOs mit Domenik Wanger am 23. September 2022
Beim Austausch zur Istanbul-Konvention mit Domenik Wanger, Botschafter Liechtensteins beim Europarat und Vizepräsident des Grevio-Sekretariats, nahm für das Frauennetz und die infra Petra Eichele teil.

Schattenbericht vom 15. Dezember 2022 zur Umsetzung der Istanbul-Konvention
Die Regierung legte der Grevio im Oktober ihren ersten Bericht zur Umsetzung der Konvention vor. In der Folge erstellten neun NGOs, darunter die infra, unter der Federführung des Vereins für Menschenrechte und unter Einbezug einer unabhängigen Rechtsexpertin einen Schattenbericht. Dieser enthält Empfehlungen zur Umsetzung der Konvention sowie Ergänzungen und Kommentare zum ersten Bericht der Regierung. Für die infra arbeiteten Petra Eichele und Corina Vogt-Beck am Schattenbericht mit. Alle am Schattenbericht beteiligten Organisationen sehen konkreten Handlungsbedarf in den vier Handlungsbereichen der Konvention: bei der Prävention, dem Schutz, der Strafverfolgung sowie den übergreifenden koordinierten Strategien. Vermisst wird eine staatliche Gewaltschutzstrategie, die mit den nötigen personellen und finanziellen Ressourcen umgesetzt wird. Zudem fordern die am Schattenbericht beteiligten Organisationen, dass Liechtenstein die Vorbehalte, die es bei der Ratifikation der Konvention anbrachte, zurückzieht bzw. nicht mehr verlängert.

Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Lehrerdienstgesetzes

Die infra und das Frauennetz regten an, mit der Vorlage betreffend die Abänderung des Lehrerdienstgesetzes auch Probleme in Bezug auf die Änderung unbefristeter und befristeter Dienstverhältnisse anzugehen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht seit Jahren auf der politischen Agenda, umso wichtiger ist es, flexible Arbeitsverhältnisse und Teilzeitarbeit für Männer und Frauen im öffentlichen und privaten Sektor zu fördern.

Aus unseren Beratungen wissen wir, dass es für Arbeitnehmer*innen kaum Möglichkeiten gibt, bestehende Arbeitspensen zu erhöhen bzw. zu reduzieren. Wir wissen, dass Frauen zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses auf Ende des Mutterschaftsurlaubes gedrängt werden, da Pensumsreduktionen nicht gewährt werden.

Durch die Förderung unterschiedlichster Teilarbeitszeitmodelle soll Männern und Frauen die Möglichkeit gewährt werden, Verantwortung in der Familienarbeit (Erziehung, Betreuung, Pflege) zu übernehmen. Gerade der Staat mit seinem eigenen «Betrieb», der Landesverwaltung, könnte die nötigen familienpolitischen Massnahmen umsetzen und eine Vorbildfunktion für die Wirtschaft einnehmen.

Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Partnerschaftsgesetzes und des allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (Stiefkindadoption)

Die infra als Mitglied des Frauennetzes hat sich der Stellungnahme des Vereins für Menschenrechte (VMR), der OSKJ-Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche sowie des Frauennetzes Liechtenstein angeschlossen. Wir begrüssen die Einführung der Stiefkindadoption für eingetragene Partner*innen und Lebensgefährt*innen als einen wichtigen Schritt hin zur Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Paaren und zur Stärkung der Rechte und des Schutzes der betroffenen Kinder.

Um tatsächliche Gleichbehandlung für gleichgeschlechtliche Paare zu erreichen und um den Schutz der Kinder gleichgeschlechtlicher Paare zu gewährleisten, sind nebst der diskriminierungsfreien Ausgestaltung des Adoptionsrechts jedoch noch weitere Massnahmen nötig: die Einführung der Fremdkind-Adoption für alle Erwachsenen ungeachtet ihres Zivilstandes und ihrer Lebensform sowie die Einführung der «Ehe für alle». Mit der Zulassung der Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare ist eine Unterscheidung zwischen Ehe und eingetragener Partnerschaft nicht mehr sachlich begründbar, weil damit für beide Partnerschaftsformen die gemeinsame Elternschaft möglich ist.

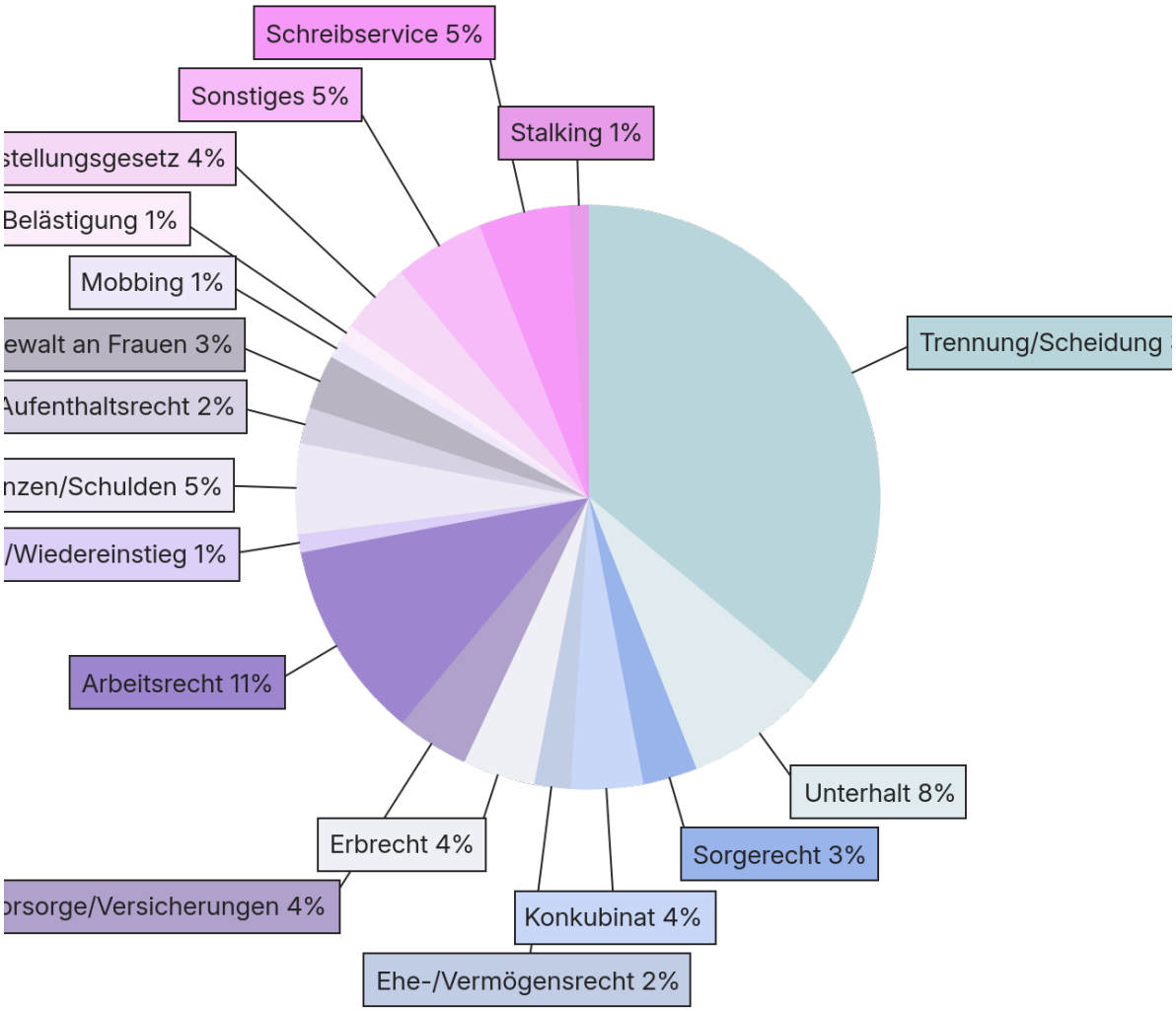
Die Stellungnahmen mit weiteren Begründungen finden Sie unter Politik.

Beratung

Beratungen der Geschäftsstelle

«Ich war sehr froh, dass ich in der Situation einen Ort fand, wo man mir meine ersten Ängste nahm, und ich ging nach dem ersten Gespräch bei der infra beruhigt wieder nach Hause. Auch der zweite Besuch war hilfreich und informativ.»

Wir haben 563 Beratungen durchgeführt, davon 226 für fremdsprachige Migrantinnen. Scheidung, Finanzen, Altersvorsorge, Arbeitssuche, Versicherungen, sexuelle Belästigung, Mobbing und Krankheit: Unsere Beratungen betreffen alle Lebensbereiche und Lebensphasen.



Die Hälfte der Beratungen steht in Zusammenhang mit den Themen Trennung/Scheidung (37 %) und Unterhaltsberechnungen und Obsorge (12 %). Dieses Jahr verzeichneten wir einen Anstieg in den Beratungen zu Trennung und Scheidung um 24 Prozent. Wie bereits letztes Jahr stieg das Interesse an Beratungen zum Thema Konkubinat um 46 Prozent. Hier ist eine Beratung besonders für Frauen wichtig, die aufgrund Familiengründung ihre Berufstätigkeit aufgeben oder reduzieren. Unsere überarbeitete Konkubinats-Broschüre erscheint 2023.

29 Frauen haben wir bezüglich Gewalt beraten. Unsere Statistik zur Gewalt an Frauen beinhaltet alle Handlungen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt. Wir haben insgesamt 563 Beratungen durchgeführt. Davon waren 332 telefonische Beratungen (59 %), 118 persönliche Beratungen (21 %) und 117 Beratungen per Mail (20 %).

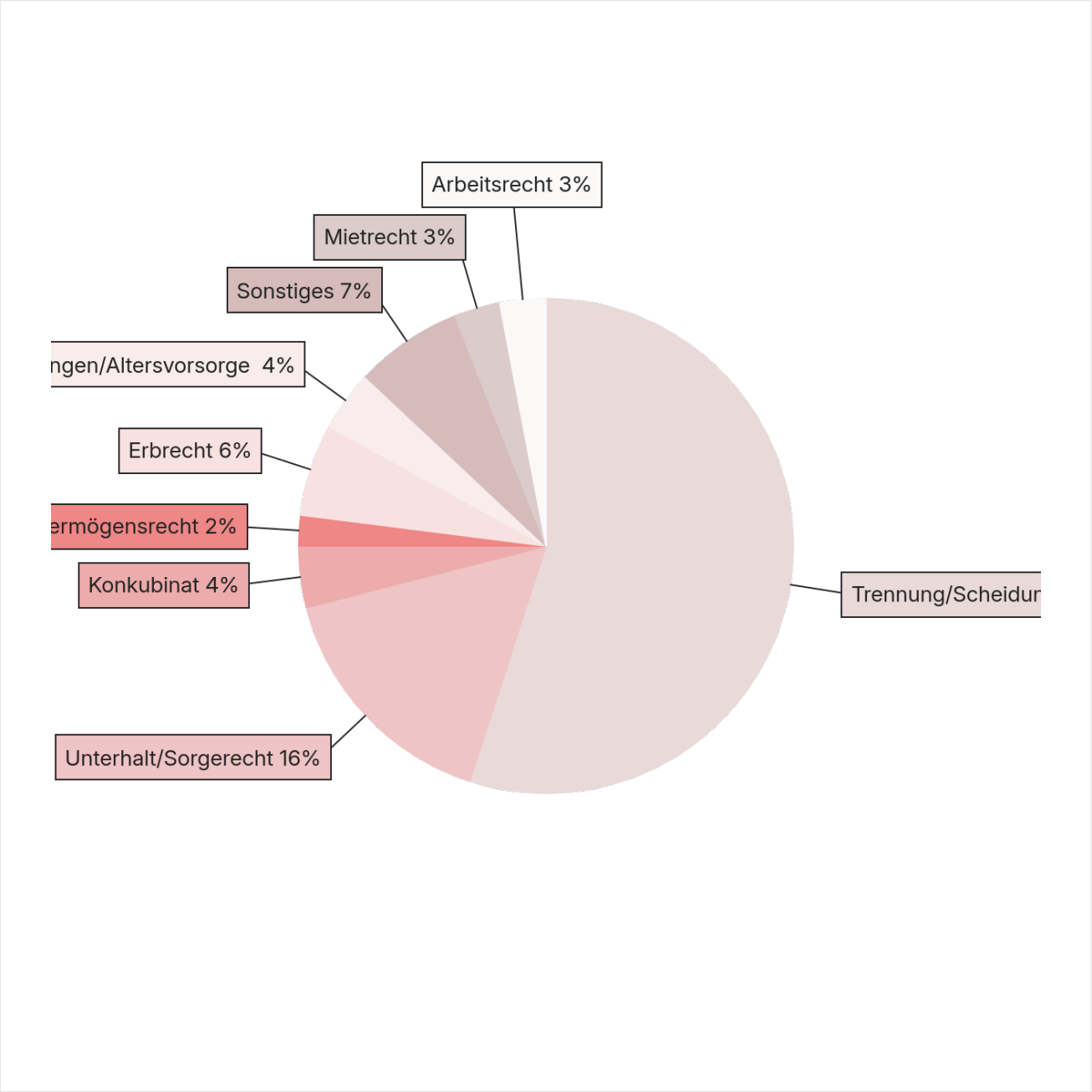
Inhaltlich informierten und berieten wir zu folgenden Themen:

Thema	**Auskünfte / Beratungen**
Trennung / Scheidung	205
Konkubinat	22
Ehe-/ Vermögensrecht	9
Erbrecht	23
Finanzen (Unterstützung/Schulden)	26
Versicherungen/Altersvorsorge	24
Kindes- und Ehegattenunterhalt	48
Sorgerecht (Obsorge)	16
Arbeitsrecht	63
Jobsuche/Wiedereinstieg	7
Mobbing	6
Sexuelle Belästigung	6
Stalking	4
Gewalt an Frauen	19
Aufenthaltsrecht	10
Gleichstellungsgesetz	20
Schreibservice	27
Sonstiges	28
Total	563

Rechtsberatungen durch infra-Anwältinnen

Im Jahr 2022 führten wir insgesamt 99 Rechtsberatungen durch, davon acht Paarberatungen und 30 Beratungen von Migrantinnen. Die Paarberatungen sind nicht nur bei einer einvernehmlichen Scheidung sinnvoll und empfehlenswert, sondern auch beim Thema Konkubinat und Erbrecht.

Wir danken unseren Juristinnen Martina Altmann, Michaela Beck, Sabine Mohr-Egger und Daniela Narr für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.



Rechtsberatungen 2022 nach Themen:

55 % Trennung, Scheidung, 16 % Kindesunterhalt, Sorgerecht, 6 % Erbrecht, 4 % Konkubinat, 4 % Versicherung, 3 % Arbeitsrecht, 3 % Mietrecht, 2 % Eherecht, 7 % Sonstiges

Finanzen

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven in CHF	
Kassa	987
Bankguthaben	49'508
Kaution	1'791
Mobiliar	8'836
Computer	5'803
Transitorische Aktiven	8'980
Forderungen	195
Total	76'100

Passiven in CHF	
Verbindlichkeiten	5'241
Transitorische Passiven	10'168
Vereinsvermögen	18'592
Zweckgebundene Fonds	39'732
Gewinn 2021	2'367
Total	76'100

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2022

Ertrag in CHF	
Mitgliederbeiträge	12'120
Spenden	33'339
Spende Rechtsberatung	25'084
Beratung Gleichstellung	3'120
Beitrag des Landes	220'000
Beitrag Stiftung Erwachsenenbildung	9'650
Verkauf Broschüren	1'538
Sonstige Erträge	1'147
Zuweisung zweckgebundener Fonds	-58'423
Entnahmen zweckgebundener Fonds	47'141
Total	294'716

Aufwand in CHF	
Personalaufwand	207'396
Diverse Projekte	28'111
Rechtsberatung	15'046
Raum- und Betriebskosten	19'628
Büro- und Verwaltungskosten	18'676
Abschreibungen	2'389
Beiträge, div. Unkosten	1049
Aufwand	**292'349**
Gewinn 2022	2'376
Total	294'716

Revisionsbericht herunterladen

Ausblick

Anlagestrategien für Frauen

2023 bieten wir wie jedes zweite Jahr den Zyklus «Frau & Finanzen» an. Er sieht einen doppelt geführten Workshop zum Thema Steuererklärung und zwei Informationsveranstaltungen zur Altersvorsorge vor. Viele Frauen haben im Alter aufgrund von Erwerbsunterbrüchen oder Teilzeitarbeit finanzielle Lücken. Eine Möglichkeit, diese zu schliessen, ist die private Altersvorsorge.

Letztes Mal boten wir in diesem Zyklus deshalb eine zusätzliche Veranstaltung zum Thema Anlagestrategien an. Da sie auf grosses Interesse stiess, nehmen wir sie im Jahr 2023 wieder ins Programm auf. An der Veranstaltung «Anlagestrategien für Frauen» am 27. November geben uns die Fondsmanagerin Jasmin Federer und die Kundenberaterin Bernadette Stark-Calörtscher von der LLB einen Überblick über verschiedene Anlageprodukte: Fonds, Aktien, Obligationen. Sie zeigen auf, welche Möglichkeiten es gibt, das Vermögen – auch wenn es nicht gross ist – erfolgreich und sicher zu investieren.

infra-Ratgeber Konkubinat

Solange beide Partner*innen berufstätig sind und finanziell auf eigenen Beinen stehen, mag es keine zwingenden Gründe für eine Heirat geben. Vor allem, wenn Kinder geboren werden, birgt das Zusammenleben ohne Trauschein jedoch eine Reihe von rechtlichen Risiken. Der infra-Ratgeber «Konkubinat – Zusammenleben ohne Trauschein» aus dem Jahr 2003 klärt darüber auf, was geregelt werden muss. In den letzten 20 Jahren haben sich einige Änderungen ergeben, so zum Beispiel die Möglichkeit der gemeinsamen Obsorge. Wir haben die notwendige Überarbeitung in Angriff genommen. Der Ratgeber wird 2023 als pdf-Dokument erscheinen.

infra integra

infra integra, Information und Beratung für Migrantinnen, bietet 2023 einige interessante Informationsveranstaltungen für Migrantinnen an. Die Themen drehen sich um «Frau & Finanzen» und Arbeit. Auch das beliebte integra abc und die Informationsveranstaltung «Bildungswesen und Diplomankerennung» findet wieder statt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich infra integra ist die Vernetzung, zum Beispiel durch Teilnahme an Veranstaltungen, und die Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit für das wichtige Thema der Migration und Integration und die damit einhergehenden Herausforderungen, denen sich betroffene Frauen stellen müssen.

Dank

Zusammenarbeit

Wir arbeiteten 2022 mit vielen Amtsstellen, Organisationen, Fachstellen und Einrichtungen zusammen – ihnen allen gelten unser Dank und unsere Wertschätzung.

- **Amt für Soziale Dienste**
- **Amt für Soziale Dienste, Fachbereich Chancengleichheit**
- **Ausländer- und Passamt**
- **Ministerium für Gesellschaft**
- **Verein Frauennetz Liechtenstein**
- **LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband**
- **Stiftung Mintegra, Buchs**
- **Frauenhaus Liechtenstein**
- **Eltern Kind Forum**
- **Opferhilfestelle**
- **Frauen in guter Verfassung**
- **Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche OSKJ**
- **aha – Tipps und Infos für junge Leute**
- **Verein für Menschenrechte VMR**
- **Erwachsenenbildung Stein Egerta**
- **Stiftung Erwachsenenbildung**

Spenden

Auch im Jahr 2022 waren private Spenden und Sponsorenbeiträge ein wichtiger Beitrag, um unsere Projekte und Vorhaben verwirklichen zu können. Wir danken folgenden Institutionen herzlich für ihr Engagement:

- **Baum mit Herz, Schaan**
- **Frauenverein Schaan**
- **Frauenverein Vaduz**
- **Frauenverein Vaduz, Brockenstube**
- **Amt für Soziale Dienste, Fachbereich Chancengleichheit**
- **Stiftung Erwachsenenbildung**
- **Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger**
- **Karl Mayer Stiftung**
- **Mariann Steegmann Foundation**
- **Bareva Stiftung**
- **Folor Stiftung**
- **Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank**
- **VP Bank Stiftung**

Ein Dankeschön gilt auch allen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag aufgerundet haben, und Klientinnen sowie Privaten, die gespendet haben.

Publikationen

Die infra bietet Publikationen für verschiedene Lebenssituationen an.

- Broschüre Scheidung (CHF 20.-)
- Broschüre Mobbing (CHF 20.-)
- infra spezial Altersvorsorge für Frauen (CHF 10.-)
- infra spezial Aufenthaltsrecht für Migrantinnen
- Leitfaden häusliche Gewalt
- Notfallkarte häusliche Gewalt (erhältlich in Deutsch, Serbisch, Albanisch, Türkisch, Portugiesisch, Italienisch, Spanisch, Englisch)

Bestellungen per Telefon +423 232 08 80, E-Mail: info(at)infra.li oder auf der Webseite.

Die infra unterstützt Frauen dabei, Lösungen für ihre aktuelle Lebenssituation zu finden. Neben der allgemeinen Beratung durch die Geschäftsstelle bieten wir Rechtsberatungen durch Anwältinnen und Beratungen für Migrantinnen in der Muttersprache an.